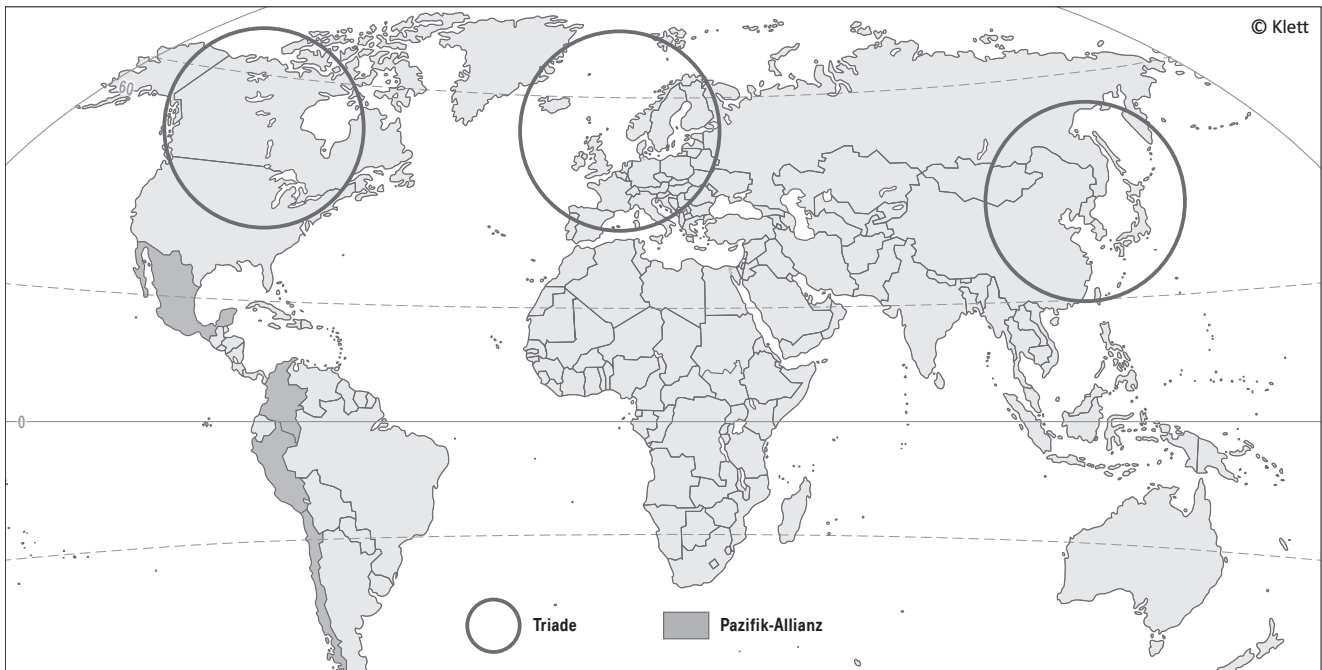


Kompetenzen überprüfen

Räumliche Orientierung

1 Stelle Sie in einer Weltkarte die Räume der Triade dar.

2 Arbeiten Sie in dieselbe Karte die Länder der Pazifik-Allianz ein.



8

Fachwissen

1 Stellen Sie die Grundzüge des heutigen Welthandels dar.

- Der Welthandel hat stark zugenommen, z. B. durch die Steigerung der Exporte von 1 Bill. US-\$ im Jahr 1980 auf rund 18 Bill. im Jahr 2012.
- Dabei haben sich die Exporte nach Regionen verschoben: Lange Zeit dominierten Amerika und Europa die Exporte; in der letzten Dekade hat aber Asien stark zugelegt. Hier ist natürlich vor allem China zu nennen, aber auch beispielsweise Südkorea oder Malaysia.
- Der Anteil Afrikas an den Weltexporten hat zugenommen, er bleibt aber im Vergleich zu den anderen marginal. Überwiegend handelt es sich um preiswertere Rohstoffe und Agrarprodukte.
- Ende des vorherigen Jahrzehnts gab es zwar einen Einbruch im Welthandel (globale Finanz- und Wirtschaftskrise), allerdings hat er sich schnell erholt. Getragen wird er immer noch von weltbedeutenden Exporteuren wie China, Deutschland, USA oder Japan und Korea.
- Insgesamt werden auch beim Handel globale Disparitäten sichtbar, z. B. die geringe Bedeutung Afrikas bei den Exporten. Bei den Angaben zu „Amerika“ und „Asien, Australien und Ozeanien“ muss man bedenken, dass hier nur jeweils wenige Länder die Exporte dominieren.
- Besonders hoch ist immer noch der Anteil Europas und (Nord-)Amerikas am Welthandel.

2 Erläutern Sie die Wirkungen von Ausländischen Direktinvestitionen in Entwicklungsländern.

Vorteile für diese Länder sind z. B.:

- Aufträge für vor- oder nachgelagerte Unternehmen (Zulieferer)
- Wissenstransfer (Technologien, Management)
- Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildung von Fachkräften
- Stärkung des eigenen Marktes und des Exports
- Entstehung von unternehmerorientierten Dienstleistungen

Nachteile können z. B. sein:

- Abwerben bereits vorhandener Fachkräfte durch den kapitalstarken Investor
- bei Joint Ventures ungleiche Kosten-Nutzen-Verteilung zu Lasten des einheimischen Unternehmens
- Verdrängung einheimischer Betriebe gleicher Produktionsrichtung durch die stärkeren Auslandsinvestoren
- Abhängigkeit von den fremden Investoren.

3 Beschreiben Sie Entwicklungsimpulse, die der Tourismus hervorrufen kann.

Hier sind vor allem zu nennen:

- Steigerung des BIP durch die Tourismusumsätze sowie aller begleitenden und folgenden wirtschaftlichen Aktivitäten
- Entstehung ergänzender Wirtschaftszweige
- Verbesserung der Zahlungsbilanz durch Devisenzufluss
- höhere Steuereinnahmen für den Staat, der damit handlungsfähiger wird
- Schaffung von Arbeitsplätzen, auch für geringer qualifizierte Beschäftigte
- Verbesserung der Infrastruktur
- Entwicklung unternehmerischer Qualitäten, auch bei der einheimischen Bevölkerung, sowie die Übernahme von Innovationen durch diese
- Verstärkung des Natur- und Umweltschutzes zur touristischen Ressourcensicherung
- Öffnung gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen
- Überwindung regionaler Disparitäten durch Raumentwicklung außerhalb der Metropolregion(en).

4 Erläutern Sie, was man unter „Chancen durch den Anschluss an das globale Dorf“ versteht.

Gemeint ist hier die Einbindung der Entwicklungsländer in den weltweiten Prozess der Digitalisierung. Durch die Verbreitung des Handys und den Anschluss ans Internet kann ein Einklinken in die Globalisierungsvorgänge entstehen, da diese mittlerweile wesentlich auf der digitalen Kommunikation basieren. Von Bedeutung ist hier die Anbindung durch Unterseekabel, wie im Nahen Osten oder in Afrika. Konkret können aber auch Arbeitsplätze entstehen, z. B. in Call Centern.

5 Stellen Sie die Problematik der Auslandsverschuldung für ein Entwicklungsland dar.

Verschuldung entsteht in der Regel durch die Notwendigkeit, hochwertige Waren zu importieren, die, wie z. B. Maschinen, für den Aufbau einer eigenen Industrie nötig sind. Hinzu kommen allerdings auch noch die Importe von Konsumgütern für eine wohlhabende Oberschicht. Diesen teuren Einfuhren stehen oft nur Exporte gegenüber mit geringeren Erlösen (Bodenschätze, Agrarerzeugnisse). Zum Problem wird im Folgenden vor allem der Schuldendienst (Zinsen, Tilgung), für den wertvolle Devisen geopfert werden müssen, die wiederum für Investitionen in die Landesentwicklung fehlen.

Methode

1 Analysieren Sie die Karte 2 unter dem Aspekt „Weltweite Disparitäten und Entwicklungschancen“.

Die Karte zeigt den Prozent-Anteil der Mädchen und Jungen, die im schulreifen Alter sind und auch tatsächlich eingeschult werden. Obwohl der ungünstigste Wert eine eigentlich zu große Spanne umfasst (15 – 70 Prozent), werden in diesem wichtigen Bildungssektor globale Disparitäten erkennbar. Einen Anteil von 97 – 100 Prozent besitzen vor allem hoch entwickelte Länder wie Kanada, Australien, Japan sowie viele europäische Staaten, aber auch Schwellenländer wie Mexiko, Indonesien und Ölstaaten des Nahen Ostens. Die Diskrepanz besteht vor allem zu einigen Ländern Vorder- und Südasiens (Saudi-Arabien, Pakistan, Afghanistan, Philippinen ...) sowie vor allem Subsahara-Afrikas. Hier, auf dem afrikanischen Kontinent, überwiegen sogar die Staaten mit der ungünstigsten Einstufung. Das letztgenannte Bild ist problematisch: Unbestritten ist, dass das Vorhandensein von Bildung ein ganz wesentlicher Grundstein für Entwicklung ist. Wer Bildung besitzt, ist offener für Familienplanung, bekommt eher einen Arbeitsplatz, kann sich stärker sozial und politisch einbringen. Mangelt es an Bildung, wie in den zuletzt genannten Regionen, dann werden entsprechend auch die Entwicklungschancen der Menschen und damit auch der Staaten gemindert.

2 Ordnen Sie die aus der Kartenanalyse gewonnenen Ergebnisse in die Vorgaben der Millenniumsziele (vgl. S.13) ein.

Hier geht es vor allem um das Ziel 2, dass alle Kinder eine vollständige Grundschulausbildung erhalten sollen. Offenbar ist dieses Ziel zumindest im Jahr 2012 noch nicht überall erreicht. Selbst in den USA traf das in dem Jahr nicht auf alle Kinder zu (90 – 97%), umso mehr jedoch in den unterentwickelten Regionen. Besonders schwierig ist die Umsetzung offensichtlich in Süd- und Südostasien sowie vor allem in Afrika. Gründe sind sowohl die Armut, vor allem auf dem Land und in den städtischen Slums, als auch traditionelle, kulturell und religiös bedingte Rollenbilder, gerade bei den Mädchen.

Kommunikation

1 Diskutieren Sie in Ihrem Kurs die These: „Wenn etwas die Entwicklungsländer bereichert und voranbringt, dann ist es der Tourismus.“

Die **Pro-Argumente** für diese These finden sich im Wesentlichen schon in Aufgabe 3, Fachwissen, sowie im Text 3. Sie können in einer Diskussion durch konkrete Beispiele oder auch durch eigene Erfahrungen belegt werden.

Als **Kontra-Argumente**, die ebenso durch Beispiele und Erfahrungen gestützt werden können, kann man beispielsweise anführen:

- Viele der erwirtschafteten Devisen fließen in die Mutterländer der Tourismuskonzerne und gehen so dem Land selbst verloren.
- Die Touristen führen ein unangepasstes Konsumverhalten vor, dem die Einheimischen evtl. nachzueifern wollen, ohne dies finanziell zu können.
- Es kommt im Land durch die zahlungskräftigen Besucher zu Preissteigerungen und Inflation.
- Ressourcen werden zerstört, um die Tourismusindustrie und ihre Ansprüche zu befriedigen.
- Die Einheimischen geben soziale und vor allem kulturelle Eigenheiten und Bindungen auf („Verwestlichung“ der Gesellschaft).
- Traditionelle Wirtschaftszweige werden verdrängt, oft zugunsten von nur geringfügig bezahlten oder saisonalen Arbeitsverhältnissen.

Beurteilen und bewerten

1 Bewerten Sie die Aussagekraft des Gini-Koeffizienten zur Darstellung von sozialen Unterschieden in einzelnen Staaten. Der Gini-Koeffizient ist zuerst einmal sehr geeignet, um Einkommensunterschiede in einzelnen Ländern deutlich zu machen. Damit visualisiert er also in Kartenform die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit in Ländern. Was er allerdings nur bedingt erfasst, ist der Umfang der jeweiligen Gruppen. Ein Koeffizient von 0,66 zeigt also einerseits die ungerechte Einkommensverteilung an, man erfährt aber nicht, wie umfangreich die besitzende Elite konkret ist. Handelt es sich um nur eine Dynastie/Familie und ihren Clan oder um eine eng begrenzte Militärclique oder ist es doch eine breiter gestreute obere Mittelschicht und Oberschicht? Und: Die Datengrundlage muss für einen Vergleich überall genau gleich sein, was schwer zu bewerkstelligen sein wird.

2 Beurteilen Sie die Rolle, die der VW-Konzern als ein Global Player der Automobilindustrie in Brasilien spielt.

Im Wesentlichen muss man die Rolle positiv beurteilen, da der Konzern

- in großem Umfang Arbeitsplätze schafft,
- wichtige Produkte für den einheimischen Markt herstellt, aber auch deren Export ermöglicht (Devisenerwerb),
- zum Anstieg des BIP und der Steuereinnahmen beiträgt,
- zahlreichen vor- und nachgelagerten Betrieben Aufträge und Arbeit gibt,
- technisches und unternehmerisches Know-how ins Land bringt,
- durch Investitionen andere Branchen stärkt.

Er hat andererseits auch eine gewisse Macht inne, z. B. wenn es um Forderungen der Arbeitnehmerseite geht, um Streiks oder um soziale bzw. politische Fragen. Diese Macht nicht nur im Eigeninteresse einzusetzen, ist eine Forderung an das Unternehmen.

→ Die Lösungshinweise für die TERRA-Kompetenz-Seite können auch unter dem Online-Code 8rd87w im Internet abgerufen werden.